

## **Alarmstufe Rot: Japankäfer erstmals in Bayern nachgewiesen!**

Der Japankäfer wurde erstmals in Bayern entdeckt. Er kann über 400 Pflanzen schädigen. Erfahren Sie, wie man ihn erkennt und was zu tun ist.

**Die Entdeckung des Japankäfers in Bayern wirft Fragen über die Auswirkungen auf die heimische Flora und Landwirtschaft auf. Der invasive Schädling wurde erstmals in der Region nachgewiesen und könnte potenziell große Schäden anrichten.**

### **Neueste Entwicklungen in der Landwirtschaft**

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) hat die Entdeckung eines Japankäfers in einer Falle bei Lindau (Bodensee) mitgeteilt. Dieser Fund wurde durch ein amtliches Labor bestätigt. Zuvor war der Käfer bereits in der Schweiz sowie in Baden-Württemberg nachgewiesen worden. Diese Entdeckung im bayerischen Raum bedeutet möglicherweise eine erweiterte Kartierung des Schädlings, der sich durch seine vielseitige Ernährung auszeichnet.

### **Gefährdung durch den Vielfraß**

Der Japankäfer ist bekannt dafür, dass er sich von über 400 verschiedenen Pflanzen ernährt. Zu den betroffenen Pflanzen zählen wichtige Sorten wie Weinreben, Beerenfrüchte sowie Gemüsearten wie Mais und Soja, die von großer sozioökonomischer Bedeutung sind. Auch Landschaftsbäume

wie Linden oder Birken und Zierpflanzen wie Rosen und Glyzinien können unter seinem Einfluss leiden. Dies lässt Raum für Besorgnis, nicht nur für die Natur, sondern auch für die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Landwirte in der Region.

## **Wachsamkeit ist gefragt**

Die Landesanstalt hat aufgrund dieser Entdeckung bereits weitere Fallen in mehreren Regionen aufgestellt, um das Auftreten des Japankäfers zu überwachen. Die Falle, in der der Käfer gefangen wurde, ist in der Nähe der Autobahn A96 installiert und nutzt spezielle Lockstoffe, die ihn anziehen. Diese Autobahn führt in südliche Gebiete, die bereits stark mit Japankäfern infiziert sind, was eine mögliche Ausbreitung in den bayerischen Raum begünstigen könnte.

## **Erkennen und Melden**

Die LfL ruft die Bevölkerung zur Mithilfe auf: Wenn jemand einen Japankäfer vermutet, sollte dies umgehend gemeldet werden. Der Käfer kann jedoch leicht mit anderen heimischen Käfern verwechselt werden, was eine genaue Bestimmung erfordert. Der Japankäfer ist etwa einen Zentimeter groß und zeichnet sich durch seinen metallisch-grün schimmernden Halsschild sowie braune Flügeldecken aus. Besonders auffällig sind die weißen Haarbüschel an den Seiten und am Hinterleib, die ihm helfen, sich von anderen Arten abzugrenzen.

## **Die Ausbreitung des Schädlings**

Ein weiterer Aspekt dieser Entdeckung ist die mögliche Ausbreitung des Käfers. Normalerweise würde der Japankäfer sich ohne menschliche Unterstützung nur 1,5 bis 5 Kilometer pro Jahr bewegen. Daher wird davon ausgegangen, dass der gefangene Käfer möglicherweise aus anderen Ländern „mitgereist“ ist. Bisher erwartet die LfL, dass keine weiteren Käfer gefangen werden und fordert eine gesunde Skepsis

gegenüber einem massiven Befall.

**Die Situation in Bayern zeigt, wie wichtig es ist, über die Gefahren invasiver Arten informiert zu sein und proaktiv zu handeln, um die heimischen Ökosysteme zu schützen.**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**